

**STUDIENKOMMISSION ERDWISSENSCHAFTEN**  
**KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ**

DER VORSITZENDE :

Univ.Prof.Dr. Hans-Ludwig HOLZER  
Institut für Geologie und Paläontologie  
Heinrichstraße 26  
8010 G r a z  
Tel.: 5585, 5680

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ  
Eingel. 20. 3. 1993  
Nr. 1  
Zahl 39/45-36 ex 92/93

Gesehen!  
Der Rektor:

*H. Holzer*

An das  
Präsidium des  
Österreichischen Nationalrates

Im Dienstwege über die  
Direktion der Karl-Franzens-Universität

Graz, am 25. März 1993  
Dekanat  
Naturwissenschaftliche Fakultät  
KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ  
25. MRZ. 1993  
Zu Zl. 291/1 ex 19 92 193  
Der Dekan: *Flammer*

Betrifft: GZ. 39/45 - 5 ex 92/93 - Entwurf eines Bundesgesetzes über die Organisation der Universitäten (UOG 1993) - Stellungnahme der Studienkommission für die Studienrichtung Erdwissenschaften.

*H. Holzer*  
Betrifft GESETZENTWURF  
Zl. 457 - GE/19  
Datum: 5. APR. 1993  
06. April 1993  
Verteilt *Koren*

In der Sitzung der Studienkommission der Studienrichtung Erdwissenschaften am 23.3.1993 wurde **einstimmig** folgender Beschluß gefaßt:

Die Studienkommission der Studienrichtung Erdwissenschaften schließt sich vollinhaltlich der ablehnenden Stellungnahme zum Entwurf eines Bundesgesetzes über die Organisation der Universitäten (UOG 1993) der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität an. Im besonderen wird auf den Punkt II. 4. der Stellungnahme betreffend die dualistische Struktur Studiendekan - Studienkommission mit Vorsitzenden im Rahmen einer Naturwissenschaftlichen Fakultät hingewiesen.

*H. Holzer*

(Univ.Prof.Dr.Hans-Ludwig HOLZER, Vorsitzender)

Anlage: Stellungnahme der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität  
Graz

Bezug: HO- A7-stuko934



**KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ**  
**NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT**

**Der Dekan**

**Graz, am 10. März 1993**

Betrifft: Stellungnahme des Fakultätskollegiums der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz zum Ministerialentwurf eines Bundesgesetzes über die Organisation der Universitäten (UOG 1993)

**Das Fakultätskollegium der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz hat in der Fakultätssitzung am 10.3.1993 zum Ministerialentwurf eines Bundesgesetzes über die Organisation der Universitäten (UOG 93) folgende insgesamt ablehnende Stellungnahme beschlossen:**

- I. Das Fakultätskollegium schließt sich vollinhaltlich der ablehnenden Stellungnahme des Akademischen Senates vom 5.2. 1993 an (siehe Beilage).
- II. Aus Sicht der Fakultät werden dazu noch folgende Argumente für die Ablehnung hinzugefügt:
  1. Die Machtfülle und der Aufgabenbereich des operativen Organs ( Dekan ) ist für eine Fakultät, die ein breites Spektrum von Fachrichtungen umfaßt, unhaltbar.
    - \* Die im Entwurf als Möglichkeit vorgesehene Verkleinerung der Fakultät durch Teilung in - den Fachbereichen entsprechenden - Einheiten, damit eine Vergleichbarkeit mit Fakultäten mit einer oder wenigen Studienrichtungen hergestellt werden kann, wird nicht als sinnvoll erachtet.
    - \* Das bisherige Fakultätskollegium mit dem Vorsitzenden (Dekan) zusammen mit den eingerichteten Kommissionen wird zu **einem** strategischen Organ mit weitgehendem Entzug der Entscheidungsbefugnisse abgewertet.
    - \* Der Entfall von sach- und fachkompetenten Kommissionen, wie insbesondere der Fachgruppenkommissionen, überläßt die für die Forschung und Lehre bedeutsamsten Entscheidungen nicht immer fachkompetenten Personen oder auch Gremien.
  2. Die Wahl des Dekans aus einem nicht zurückweisbaren Vorschlag des Rektors entzieht dem Fakultätskollegium ein wesentliches demokratisches Entscheidungs- und Gestaltungselement.
    - \* Der zukünftige Dekan verwaltet und gestaltet zwar mit außerordentlicher Machtfülle die Fakultät, eine **Vertretung** dieser vor allem nach außen ist unverständlicherweise nicht mehr vorgesehen.

3. Gerade in den naturwissenschaftlichen Wissenschaftsbereichen ist eine weitergehende Strukturierung der Institute mit den notwendigen meist kostenaufwendigen Einrichtungen von entscheidender Bedeutung.

\* Aufgrund der speziellen Eigenheiten der Institute sollten diese im Rahmen der von der Fakultät entscheidend mitzugestaltenden Satzungen eingerichtet werden.

\* In die Rahmensetzung eines UOG sollte jedoch die Möglichkeit einer flexiblen Unterteilung (z.B. Arbeitsgruppen) vorgesehen werden.

4. Das dualistische System monokratischer operativer Studiendekane mit den weitestgehenden Entscheidungsbefugnissen und strategischer Studienkommissionen mit Vorsitzenden wird in der vorgelegten Form abgelehnt.

\* Obwohl eine Zusammenlegung der Angelegenheiten des Studien- und Prüfungsbetriebes zu begrüßen ist, ist die Zuweisung der Entscheidungsvollmachten an den monokratischen Studiendekan, zum Nachteil der Studienkommission, abzulehnen.

5. Der Entfall der Funktion als Rechtspersönlichkeit gemäß UOG 93 § 1 Abs.3 für die Fakultäten und Institute wird abgelehnt.

\* Gerade in diesen Einrichtungen ist eine besondere Fachkompetenz betreffend Einsatz und Verwendung der dadurch akquirierten Mittel zu erwarten.

#### **Zusammenfassung:**

Obwohl die Naturwissenschaftliche Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz die Notwendigkeit von Änderungen, insbesondere im Hinblick auf Stärkung der Autonomie, des bestehenden UOG sieht, ist der vorgelegte Entwurf insgesamt nicht geeignet, die Probleme im Bereich der Forschung und Lehre in den Naturwissenschaften einer Lösung zuzuführen.

Novellierungen des bestehenden UOG stellen wie bisher ein sinnvolles Instrument für die Verbesserungen struktureller Mängel und weitergehende Autonomisierung dar.

In Übereinstimmung mit den Stellungnahmen des Akademischen Senates der Karl-Franzens-Universität Graz vom 5. Februar 1993 und der Dekane der Geistes- und Naturwissenschaftlichen Fakultäten aller österreichischen Universitäten sowie der Grund- und Integrativwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien und der Universität Klagenfurt vom 29. Jänner 1993 wird der vorgelegte Entwurf insgesamt abgelehnt.

O.Univ.Prof.Dr. Franz KAPPEL,  
Der Dekan als Vorsitzender des Fakultätskollegiums

Anlage: Stellungnahme des Akademischen Senates der Karl-Franzens-Universität Graz